

Literarische Anzeigen.

In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Simar, Dr. Th., Lehrbuch der Moraltheol.

Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit Approbation des hochw. Kapitels-Bischofs Freiburg. gr. 8°. (XII u. 442 S.) M. 5.40.

Zur gefälligen Beachtung für Freunde der Kirchenmusik.

Im neuen „Pastoralblatte für die Diözese Augsburg 1876 No. 45“ steht folgendes:

„Um die wahre katholische Kirchenmusik ist es etwas Erhabenes und Egregiendes. Darum ist es der sehnlichste Wunsch des heiligen Vaters und der Bischöfe, daß dieselben allenfalls statt des eingedrungenen musikalischen Unfuges zur Geltung gelange. Freilich sind mit Einführung derselben große Schwierigkeiten verbunden; es gehören dazu kirchlicher, religiöser Sinn, tiefes Verständniß, unverdrossener Eifer gegen eingerostete Vorurtheile, Eigenschaften, die man gerade nicht bei jedem Chorregenten findet. Da und dort — das dürfen wir uns nicht verhehlen — fehlt es auch beim Clerus am Interesse, an dem erforderlichen Verständniß und an der Wärme für eine so heilige Sache. Da es aber nicht an Seelsorgern fehlt, welche die Verbesserung ihrer oft recht erbärmlich bestellten Kirchenmusik sehnlichst wünschen, von ihrem Chor jedoch nicht die erwünschte Unterstützung finden, so entsteht die Frage, ob sich bei solchen Verhältnissen für die Reform der Kirchenmusik rein gar nichts thun lasse? Wir meinen, Manches ließe sich denn doch erreichen, wenn der rector ecclesias kirchenmusikalisches und liturgisches Verständniß und Eifer hat. In diesem Sinne sei es gestattet, ein paar Erinnerungen anzuführen, die mehr als Exempel dienen mögen.

1) Die billigen Zeitschriften (liegende Blätter) für katholische Kirchenmusik enthalten neben manchen Winken für die Abhaltung des Gottesdienstes hinreichend Stoff, Interesse für eine wahrhaft katholische Kirchenmusik anzuregen und Verständniß in dieser Hinsicht zu verschaffen. Wenn nun der Pfarrer und seine Hilfspriester sich in diesen Blättern fleißig umschauten, und sie dann auch dem Chorregenten zum Lesen geben würden, so wäre damit, meinen wir, schon etwas gewonnen. Das ernsthafte Verlangen nach etwas Bessern ist ja der Anfang zum Bessern, zumal wenn man den Weg kennt, den man hier gehen muß.

2) Man trifft nicht selten den Unfug, daß der Celebrans schnell das Gloria und Credo, die er laut angestimmt hat, im Stillen betet, und dann nicht wartet, bis der Chor mit dem ohnehin meistens abgekürzten und verschwommenen, unliturgischen Texte fertig ist, sondern „weiterfährt,“ wie man zu sagen pflegt, und das Pater noster im Stillen betet. Das ist unliturgisch und widerspricht einer wahrhaft katholischen Kirchenmusik, weil die kirchlichen Vorschriften verlangen, daß der Text des Gloria

und besonders des Credo vom Chore ganz und vollständig gesungen werde. Dieses „Weiterfahren“ ließe sich denn doch vermeiden, wenn man ernstlich wollte, und es wäre etwas erreicht, was zu einer wahrhaft katholischen Kirchenmusik gehört.

3) Man verkündet: Nachmittags 2 Uhr ist feierliche Vesper. Was ist das nicht selten für eine feierliche Vesper? Es wird ein Führer'sches „Vesperl“ aufgeführt, so zwar, daß von je einem Psalm kaum Ein Vers vor kommt, und dazu dann noch eine Musikgattung, welche weit eher einem Ländler und Hopfer als einer Kirchenmusik gleich sieht. Wäre es nun nicht möglich, statt einem „Vesperl“ eine Vesper zu halten und den Ländler oder Hopfer durch eine andere, wenn auch recht einfache, Musikgattung zu verdrängen? Und wenn mehrere Geistliche zusammen kommen, wie bei Patroninien oder Bruderschaftsfesten, wäre es nicht besser, wenn die Geistlichen eine würdige Choralvesper singen würden, statt daß man vom Chore eine Vesper vernehmen muß, die unwillkürlich den Gedanken machrust, die Wilden jögen heran?

In solcher und ähnlicher Weise, meinen wir, ließe sich da und dort bei gutem Willen so manches recht Fehlerhafte und Unkirchliche verbessern. Kann man nicht erreichen, was man wiinscht, so muß es genügen, das Mögliche gethan zu haben, um das Haus Gottes von Unliturgischem und Unheiligem zu säubern; aber man darf es mit diesem Möglichen nicht leicht nehmen."

Im Anschluße hieran kündige ich hiemit das Erscheinen des neuen Jahrganges an von:

**Dr. f. Witt's
Fliegenden Blättern für katholische Kirchenmusik.**

Bugleich Organ des „Cäcilien-Vereines für alle Länder deutscher Sprache.“

Preis für 12 Monatsnummern mit ebenso vielen Musikbeilagen und sonstigen Beilagen 2 M.

**Dr. f. Witt's
Musica sacra.**

Beiträge zur Reform und Förderung katholischer Kirchenmusik.
Preis der 12 Monatsnummern mit ebenso vielen Musikbeilagen 2 M.

Diese Zeitschriften können durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct bei mir bezogen werden. Probenummern von beiden Zeitschriften werden auf Verlangen gratis versendet.

FRIEDRICH PUSTET in Regensburg.

Eine neue Recension über das ausgezeichnete, bei Fr. Pustet in Regensburg, New-York u. Cincinnati erschienene Werk:

Die Ehe in dogmatischer, moralischer und socialer Beziehung.

Von P. B. Rive, Priester der Gesellschaft Jesu.

416 Seiten in 8°. Preis 3 M.

„Diese Schrift verdankt ihr Entstehen dem Kulturmampf. Das Jesuitengesetz entfernte den Verfasser aus seinem bisherigen Wirkungskreise und bot Muße für literarische Arbeit; das Civilehegesetz war die Veranlassung zur Wahl des Stoffes.“

Bei der Entchristlichung des öffentlichen Lebens konnte ein verderblicher Rückschlag auf die Ehe, in welcher die höchsten Interessen der Menschheit mit den heftigsten Leidenschaften sich so nahe berühren, nicht ausbleiben. So entbrannte heftiger als je der Kampf, und es gilt daher, die Geister zu befestigen in der Überzeugung, daß die Aufrechthaltung der katholischen Lehre von der Ehe das zeitliche und ewige Wohl der Societät bedingt. Dem Verfasser war es nicht vergönnt, durch das lebendige Wort dazu mitzuwirken, deßhalb griff er zur Feder.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß alle einschlägigen Punkte von Belang ihre allseitige tiefe Würdigung in diesem Werke finden; selbst die untergeordnetsten Fragen, wenn anders irgend etwas, was die Kirche in dieser Hinsicht vorlegt, nebensächlich oder minder wichtig genannt werden kann, verfolgt der Verfasser bis in ihre letzten Gründe. Die Deduction wird mit der ganzen Schärfe und Präzision geführt, wie sie einem gewieften Theologen nur eigen sein kann; in übersichtlicher, trefflicher Anordnung wird das umfangreiche Material verarbeitet und bei aller Ruhe und Verstandesmäßigkei der Behandlung gibt der Verfasser eine Darstellung, die keineswegs trocken und ermüdend ist, sondern durch eine Fülle interessanter Bilder aus der modernen Gesellschaft die Alleinberechtigung der katholischen Wahrheit in lebensvoller Weise zum Ausdruck bringt.

Ein Werk wie das vorliegende, über einen einzigen Gegenstand der kirchlichen Lehre, würde genügen, entschiedene Gegner zu treuen Kindern der Kirche zu machen, wollten sie es nur mit Aufmerksamkeit und Wahrheitsliebe studiren. Aber das ist leider die Lage unserer sogenannten gebildeten Stände, daß sie lieber zu den Füßen jüddischer Literaten niedersitzend auf die Drakelsprüche einer liberalen Tagespresse hören als auf die berufenen Lehrer der Wahrheit, welche das Wort des Glaubens bringen. Da ist freilich wenig Hoffnung, daß die Majoritäten den Altar des goldenen Kalbes, um welchen sie in erschreckender Weise geschaart stehen, verlassen werden; es ist kein Heil für sie als unter der Zuchtrute großer Strafgerichte; die Stimme der Prediger ist für die Massen die verhallende Stimme eines Elias und es gehört alle Sammlung des Gemithes dazu, um nicht mit dem Propheten bei dem Anblick der allgemeinen Zerfahrenheit zu verzagen: man muß sich trösten in dem Bewußtsein, daß die Bekündigung der Wahrheit wenigstens hilft, einen starken Kern der noch vorhandenen christlichen Minorität zu befestigen, die gleich jenen sechtausend Männern in Israel ihr Knie nicht beugen vor Baal.“

Prag.

Prof. Dr. A. Rohling.

In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mey, G., Theol. Lic., *Vollständige Kätechesen*

für die untere Klasse der katholischen Volkschule. Zugleich ein Beitrag zur Kätechetik. Mit Approbation und Empfehlung des hochw. Herrn Bischofes von Rottenburg. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. (L u. 395 S.) Preis: M. 3.

Die zweite Auflage war ein unveränderter Abdruck der ersten. Dagegen ist dieser dritten Auflage aufs neue eingehende Sorgfalt zugewendet worden, wobei dieselbe zahlreiche Zusätze und Verbesserungen erjahren hat. Das Buch bietet nun eine größere Anzahl von Sprüchen, sowie eine andere Vermehrung, welche manchen Kätecheten erwünscht sein wird. Dieselbe betrifft nämlich den Gebrauch der bei Herder in Freiburg erschienenen Bilder-Bibel, wofür die neue Ausgabe theils in besonderen Beigaben, theils in den Bemerkungen Fingerzeige gibt.

Bei Beginn des Kirchenjahres mache ich aufmerksam auf das
Chor- und Messbuch der katholischen Kirche.

Für den Gebrauch der Laien geordnet, übersetzt und mit lateinischem und deutschem Texte herausgegeben
von Dr. W. H. Reischl.

Vom hochw. Erzbischöflichen Ordinariate Münster-Freising überhörtlich approbiert.

Zweite verbesserte Auflage.

904 Seiten in 16°. Preis 3 M. 30 Pf. Gebunden in Halb-Leder mit Marmorschmitt 4 M. Gebunden in Leder mit Goldschmitt 5 M.

Bei Bezug von 6 Exemplaren wird ein Freiemplar gewährt.

Friedrich Pustet in Regensburg.

In Qu. Haslinger's Buchhandlung in Linz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Religions-Büdlein

für den
ersten Unterricht in katholischen Schulen und Familien
von

P. Sigmund Fellöcker,
Prior des c. Stiftes Kremsmünster, t. und t. Schulrath.

Vierte umgearbeitete Auflage.

Mit Gutheizung des hochw. bischöfsl. Ordinariates zu Linz.

Preis gebunden 24 kr. ö. W. oder 40 Pf.

Bei Abnahme von 25 Exemplaren 3 Freiemplare.